

Abfallprodukte des Konsums

Die Wahl-Düsseldorferin Ann-Katrin Puchner stellt ihre neuesten Kunstwerke aus

Von Moritz Thienen

Bewegung – das ist die Inspiration und Motivation der Künstlerin Ann-Katrin Puchner. Die gebürtige Regensburgerin lebt und arbeitet schon seit Jahren in Düsseldorf. Sie stellt gerade ihre neuesten Werke im Rahmen der Ausstellung „Zero Meets Contemporary“ in der „Frauenberg art gallery“ an der Luisenstraße 53 aus.

Insgesamt sechs unterschiedliche Werke Puchners sind zu sehen. Alle haben eines gemeinsam, sie wurden mit Collage-Technik hergestellt und beschäftigen sich mit dem Leitbild der Künstlerin. „Mich interessiert die Bewegung schon lange. Anfängen hat alles mit meiner Tanzausbildung in Sevilla“ sagt Puchner. „Und auch die gesellschaftliche Wandlung, die ich als gelernte Kulturwissenschaftlerin oft untersucht habe, beschäftigt mich schon lange.“ All dies münde letztendlich in ihrer Arbeit. „Kunst kann neue Erfahrungen und damit neue Wege aufzeigen und das Bewusstsein schärfen“, sagt Puchner. „Das ist besonders in der heutigen Gesellschaft, die von Bildern und Informationen nur so überschüttet wird, sehr wichtig, um für sich selbst eine geeignete Orientierung zu finden.“ Es komme darauf an, immer wachsam für neue Dinge zu sein. „Wachsam sein heißt für mich, Dinge auch mal auseinander zu nehmen, umzudrehen und dann wieder zusammen zu fügen. Jeder-



Künstlerin Ann-Katrin Puchner zeigt ihre neueste Collage „Besuch im Nebel“.

FOTO: MORITZ THIENEN

sollte zudem auch mal abseits des normal eingeschlagenen Weges nach neuen Dingen Ausschau halten.“

Collagen sind sehr zeitaufwendig

Passend zum Thema Bewegung fand die 42-Jährige ganz schnell ihre künstlerische Technik. „Egal, ob in der Fläche oder im Raum, meine Formen verändern sich ständig. Bei jeder Collage entstehen immer neue Flächen und Formen“, berichtet Puchner.

Die Arbeit an einem Kunstwerk

kann dann auch schon einmal mehrere Wochen dauern. „Ich zeichne und klebe, modelliere und baue. Als Vorlage dienen mir Erinnerungen, Bilder aus Zeitungen oder auch Randprodukte, oft Abfallprodukte aus dem Dunstkreis des Konsums“, sagt sie. Für das Kunstwerk „Besuch im Nebel“ habe sie zum Beispiel ganz viele Kaffee-Bandolen benutzt. Diese werden in der Regel dafür verwendet, den heißen Kaffee unterwegs zu transportieren.

Die zeitaufwändige Arbeit aber

lohnt sich. Ihre Collagen, die oft nach Fertigstellung in ein festes Material gegossen werden, wurden schon auf mehreren Kontinenten ausgestellt, so auch in Städten wie Seoul und New York. Und nun gerade auch in ihrer Wahlheimat Düsseldorf. Die Ausstellung, bei der neben ihr auch noch acht andere Künstler ihre Werke zeigen, läuft noch bis mindestens 3. Juli.

Nähere Informationen gibt es auf der Homepage der Galerie: www.vonfrauenbergartgallery.com oder unter ☎ 0211/4846950.